

Sonntagsfreude

37/17

NEUNZEHNTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

Sonntag, 13. August 2017

Zur 1. Lesung Mit leidenschaftlichem Eifer, so heißt es ausdrücklich, war Elia eingetreten für den Herrn, den Gott der Heere. Nach der großen Auseinandersetzung mit den Baalspriestern, als der erhoffte Regen endlich einsetzte, war Elia noch so in Ekstase, stand er so unter Spannung, dass er den Karmel hinab vor dem Wagen des Königs hergerannt war. Aus Angst vor der Rache der Königin folgte dann ohne Atempause die Flucht in die Wüste, und dort war der Flüchtling schließlich zusammengebrochen. Ohne die Hilfe eines Boten Gottes, ohne den Engel wäre Elia wohl kaum mehr zum Horeb gelangt. Hier am Gottesberg nimmt Gott neu das Gespräch auf mit seinem Propheten. Sturm und Erdbeben ziehen vorbei, so wie in Elias eigener Geschichte. Schließlich begegnet der Herr dem Elia so, wie dieser eine Gottesbegegnung wohl überhaupt noch verkraftet: im sanften Säuseln, im zarten Hauch. Ein seelsorglicher Gott, der sich des Geknickten, Niedergeschlagenen, tröstlich annimmt, ihn aufrichtet: um ihn neu zu rufen.

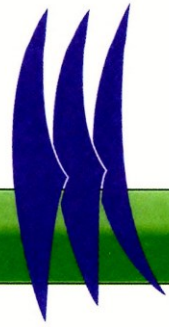
1. Lesung 1 Kön 19,9ab.11-13a

In jenen Tagen kam Elia zum Gottesberg Horeb. Dort ging er in eine Höhle, um darin zu übernachten. Doch das Wort des Herrn erging an ihn: Komm heraus und stell dich auf den Berg vor den Herrn! Da zog der Herr vorüber: Ein starker, heftiger Sturm, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, ging dem Herrn voraus. Doch der Herr war nicht im Sturm. Nach dem Sturm kam ein Erdbeben. Doch der Herr war nicht im Erdbeben. Nach dem Beben kam ein Feuer. Doch der Herr war nicht im Feuer. Nach dem Feuer kam ein sanftes, leises Säuseln. Als Elia es hörte, hüllte er sein Gesicht in den Mantel, trat hinaus und stellte sich an den Eingang der Höhle.

Antwortpsalm Ps 85(84)

Erweise uns, Herr, deine Huld
Und gewähre uns dein Heil!

Zur 2. Lesung Gott sei Dank! Gepriesen sei Gott! Das ist des Paulus Grundhaltung, wenn er das Verhältnis Israels, der Judenheit, zu den Völkern der Welt bedenkt. Schließlich hatte Israel von jeher in seinem ureigenen Glauben Bezug nehmen können auf die ganze Menschheit: Es hatte Gott als den Schöpfer der Welt bekannt. Die Propheten hatten vom Frieden für alle gesprochen, wenn die fremden Völker zum Zion ziehen. Die Kanaaniterin Rahab (Jos 2), die Moabiterin Rut (Rut): hoch anerkannt sind sie in Israel um ihres Handelns willen. Beim Auszug aus Ägypten war „ein großer Haufen anderer Leute“ mit dabei (Ex 12, 38), um hinzutreten zum Gott der Befreiung. Paulus nimmt all diese Fäden auf und bedenkt: Wie steht's damit angesichts des Messias Jesus? Weil Gott treu ist, bleibt einerseits alles beim Alten: Ganz Israel ist Kind, ist Tochter, ist Sohn Gottes: Ganz Israel hat teil an Gottes Herrlichkeit und Gewicht. Und die Bundesschlüsse? Gott wäre sich selbst untreu, wenn sie dahinfielen. Dem allem gehört der Messias Jesus an: Kind der Väter und Sohn der Weisung, teilhaftig der Bundesschlüsse, geborener Erbe. Darin birgt sich neues Heil für die Völker. Eben dafür preist Paulus Gott; den Gott, der über allem ist.



Sonntagsfreude

2. Lesung Röm 9,1-5

Brüder und Schwestern! Ich sage in Christus die Wahrheit und lüge nicht und mein Gewissen bezeugt es mir im Heiligen Geist: Ich bin voll Trauer, unablässig leidet mein Herz. Ja, ich möchte selber verflucht und von Christus getrennt sein um meiner Brüder willen, die der Abstammung nach mit mir verbunden sind. Sie sind Israeliten; damit haben sie die Sohnschaft, die Herrlichkeit, die Bundesordnungen, ihnen ist das Gesetz gegeben, der Gottesdienst und die Verheißungen, sie haben die Väter und dem Fleisch nach entstammt ihnen der Christus, der über allem als Gott steht, er ist gepriesen in Ewigkeit. Amen.

***Zum Evangelium** „Ich widersage dem Satan“ – dieser Satz aus der Taufliturgie mag manche irritieren. Die tiefe Wahrheit daran: Ich entscheide mich. In welchem Machtbereich will ich mich bewegen? In welchem soll mein Kind stehen? Wähle ich die Seite des Lebens oder des Untergangs? Der Rettung oder des Verderbens. Jede Taufe gibt die Zusage Jesu weiter: Habt Vertrauen. Fürchtet euch nicht. Jedes Taufbegehren entstammt der Sehnsucht: Befiehl, dass ich zu dir komme; entspringt der Hoffnung: Rette mich. So gesehen, so gelesen, wird das Evangelium zur Tauf-, zur Auferstehungsgeschichte, mitten im Jahr.*

Evangelium Mt 14,22-33

Nachdem Jesus die Menge gespeist hatte, forderte er die Jünger auf, ins Boot zu steigen und an das andere Ufer voranzufahren. Inzwischen wollte er die Leute nach Hause schicken. Nachdem er sie weggeschickt hatte, stieg er auf einen Berg, um in der Einsamkeit zu beten. Spät am Abend war er immer noch allein auf dem Berg. Das Boot aber war schon viele Stadien vom Land entfernt und wurde von den Wellen hin und her geworfen; denn sie hatten Gegenwind. In der vierten Nachtwache kam Jesus zu ihnen; er ging auf dem See. Als ihn die Jünger über den See kommen sahen, erschrakten sie, weil sie meinten, es sei ein Gespenst, und sie schrien vor Angst. Doch Jesus begann mit ihnen zu reden und sagte: Habt Vertrauen, ich bin es; fürchtet euch nicht! Darauf erwiderte ihm Petrus: Herr, wenn du es bist, so befiehl, dass ich auf dem Wasser zu dir komme. Jesus sagte: Komm! Da stieg Petrus aus dem Boot und ging über das Wasser auf Jesus zu. Als er aber sah, wie heftig der Wind war, bekam er Angst und begann unterzugehen. Er schrie: Herr, rette mich! Jesus streckte sofort die Hand aus, ergriff ihn und sagte zu ihm: Du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt? Und als sie ins Boot gestiegen waren, legte sich der Wind. Die Jünger im Boot aber fielen vor Jesus nieder und sagten: Wahrhaftig, du bist Gottes Sohn.

Texte aus: Messbuch 2017, Butzon & Bercker

Montag, 14.8., 18:00 Uhr: **Vesper**

Dienstag, 15.8., **Maria Himmelfahrt:**

Hl. Messe um 10:00, 12:00 und 18:00 Uhr

zur Liturgie um 10:00 Uhr: **Marianische Musik für Gesang und Orgel** mit Werken von **Frescobaldi, Bach, Bernardi u.a**

Gesang: Marina Ragger, Orgel: Manuel Schuen

Samstag, 19.8., 20:00-20:30 Uhr: **Orgel um 8**